



pia – pro familia in action

Mit neuer Social-Media-Strategie ins Jahr

Als Digital Natives wissen pias schon lange: Aktivismus und Vernetzung gehören nicht nur auf die Straße – sondern auch ins Netz. Soziale Medien bieten heute eine unvergleichbare Chance, den pia Themen Gehör und Aufmerksamkeit zu verschaffen, sich national und international zu vernetzen, insbesondere junge Menschen zu erreichen und Safe Spaces für sie zu bilden. Orte, an denen ihre Perspektiven einen (digitalen) Platz finden.

Die Themenfelder Sexuelle Gesundheit und Rechte haben insbesondere auf Instagram Raum eingenommen. Aktivist*innen, Organisationen und Medienformate, die sich damit (qualitativ hochwertig und zeitgemäß) auseinandersetzen, haben eine große Follower*innenschaft. Auf Instagram bilden sich heute kreative und offene Räume für Minderheiten und Themen, die in der Mitte der Gesellschaft oftmals noch als Tabu gelten. Großartige Beispiele sind die funk-Reihe „Auf Klo“ (@aufklo) mit fast 90.000 Follower*innen oder „The



Vulva Gallery“ (@the.vulva.gallery) mit 611.000 Follower*innen, um nur zwei besonders erfolgreiche Beispiele zu nennen.

Aktivismus findet heute auf Instagram statt

Natürlich: Aktivismus muss und soll auch heute noch offline stattfinden – auf der Straße, bei Lesungen, in Workshops, in Bildungseinrichtungen. Aber: Aktivismus findet eben auch auf Instagram statt. Das Schöne ist: Das eine nimmt dem anderen nichts. Vielmehr befeuern beide Outlets sich gegenseitig. pias malen Plakate und gestalten Instagram-Posts. Die Mög-

lichkeiten sind vielfältig: Starkes, empowerndes Bildmaterial wird hier genauso transportiert wie informative Aufklärungsarbeit und erreicht eine breite Masse. Von dieser Reichweite und diesem Vernetzungspotenzial hätten Feminist*innen vor uns nur träumen können.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten in diesem Jahr viele der Live-Aktionen von pia nicht stattfinden. Der ideale Zeitpunkt also, um den Fokus auf die Social-Media-Plattformen zu lenken. Und wir starten nicht bei Null: Hier wurde in den letzten Jahren bereits starke Vorarbeit geleistet,



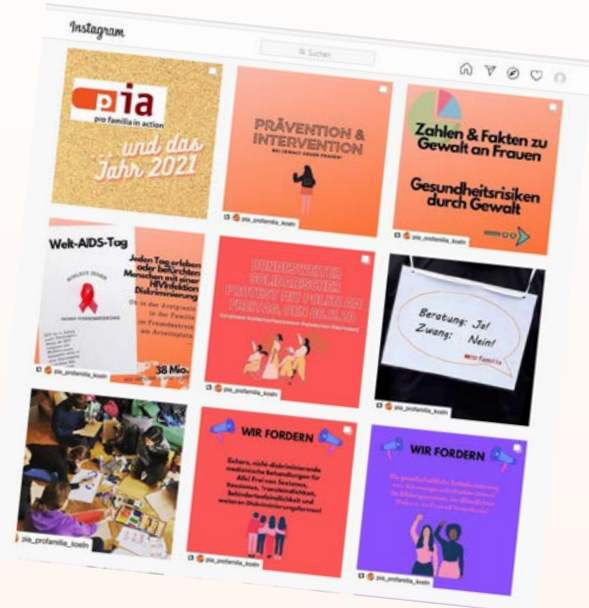
sowohl durch die pia Koordination als auch durch die Ehrenamtlichen selbst. Zusätzlich zum bundesweiten pia Account führen die meisten der pia Ortsgruppen bereits eigene Instagram-Accounts, auf denen sie Aktionen teilen, Haltung beziehen und sich lokal vernetzen. Auf Facebook wurde zu pia Veranstaltungen eingeladen und es wurden Nachrichten geteilt, die für die pia Community relevant sind. Auch auf Twitter war pia bereits aktiv.

Erste Social-Media-Konferenz im Dezember

Doch das Potenzial ist noch nicht ausgeschöpft. Eine Umfrage unter den Social-Media-Beauftragten der pia Ortsgruppen hat ergeben, dass ein Großteil Ideen, Talente und große Lust auf Social Media mitbringt – aber dass es an Zeit und Strukturen mangelt, um regelmäßig und guten Content zu posten. Am 6. Dezember 2020 fand deshalb unsere erste Social-Media-Konferenz statt, Corona-bedingt digital. Es kamen 18 Personen aus neun Ortsgruppen und sieben verschiedenen pro familia Landesverbänden zusammen. Das Ziel: ein gemeinsames Social-Media-Konzept, in dem Kräfte gebündelt werden, Zusammenarbeit noch mehr gefördert und vereinfacht wird, Skills geteilt werden können – und das ortsgruppenübergreifend.

Daraus hervorgegangen sind vier Task-Forces, bestehend aus ehrenamtlichen pias, die auf den Input aus der Konferenz aufbauend aktuell die Bereiche Grafik, Content, Themenplanung und Community-Management erarbeiten. Im Bereich Grafik werden wir zusätzlich durch eine Grafikerin

unterstützt, die uns eigens für pia designte, flexibel anpassbare Social-Media-Templates zu Verfügung stellt. Eine nachhaltige und wichtige Investition, um einheitlicher und professioneller auf Social-Media-Gesicht zeigen zu können. Im Februar wollen wir mit der neuen Strategie ins Social-Media-Jahr starten. Mit einem neuen Look, einem klaren Konzept und vor allem: geballter Power für die pia Themen. <<



Neu bei pia: Catherina Kaiser – Journalistin, Aktivistin, Hebamme in the making

Catherina Kaiser unterstützt seit Oktober Eva Rebholz in der pia Koordination, in einer neu geschaffenen Stelle für Community-Management und Aktionen. Die 28-Jährige hat nach einem Bachelorstudium der Amerikanistik mehrere Jahre als Journalistin im Nachrichtenbereich und als Redakteurin gearbeitet, zuletzt bei einer Social-Media-Agentur in ihrer aktuellen Heimatstadt Stuttgart. Mit den pias teilt Catherina ihr leidenschaftliches Engagement für Gleichberechtigungsthemen, mit denen sie sich nicht nur in ihren Texten, sondern auch in einem eigenen Podcast (@herzaufzunge) auseinandersetzt. Auch bei pia will sie digitales Storytelling vorantreiben, um die pia



©: privat

Kernthemen noch lauter und sichtbar zu machen. Als Erstes hat sie deshalb eine Social-Media-Strategie für und mit den pias entwickelt, die aktuell in Task-Forces von ehrenamtlichen pias umgesetzt wird und im Februar live gehen soll. Aufgrund ihres stetig gewachsenen Interesses für sexuelle Rechte und Gesundheit wird Catherina 2021 zusätzlich zu ihrer Arbeit bei pia ein Studium der Hebammenwissenschaften beginnen. Besonders viel Bedarf sieht sie in der Geburtshilfe für queere Familien und Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund. In Zukunft sieht sich Catherina auch genau hier: an einer Schnittstelle zwischen Gesundheit, Empowerment und Aufklärungsarbeit. <<